This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Digitized by Google

SLaw 9010.3

THE SLAVIC COLLECTION

Harvard College Library

GIFT OF

Archibald Cary Coolidge, Ph.D.

(Class of 1887.)

Received 1 July, 1895.

Digitized by Google

Slav 9010.3

BIBLIOGRAPHISCHE SELTENHEITEN

DER

TRUBERLITERATUR

VON

FRIEDRICH AHN.

Leipzig,
in Commission bei Otto Harrassowitz.

1894.

Digitized by Google

Digitized by Google

BIBLIOGRAPHISCHE

SELTENHEITEN

DER

TRUBERLITERATUR

VON

FRIEDRICH AHN.

Leipzig,
in Commission bei Otto Harrassowitz.

1894.

Digitized by Google

Slav 9010,3

Harvard College Library
Gift of
Archibald Cary Coolidge, Ph. D.
July 1, 1895.

K. k. Universitäts-Buchdruckerei ‚Styria' in Graz.

Digitized by Google

SEINER EXCELLENZ

DEM

HOCHGEBORNEN HERRN

GUNDAKER GRAFEN WURMBRAND,

SR. MAJESTÄT K. U. K. GEHEIMEN RATH,

K. U. K. KÄMMERER, K. K. HANDELSMINISTER

ETC. ETC.

IN DANKBARKEIT GEWIDMET

VOM VERFASSER.

Digitized by Google

Digitized by Google

Wie fruchtbar sich auch die erste Literaturperiode der Slovenen im 16. Jahrhundert gestaltet hatte, und wie eifrig auch der Apostel der neuen Lehre in Krain, Primus Truber, und seine Genossen an der Übersetzung der protestantischen Werke der Deutschen gearbeitet hatten, so sind doch von diesen Druckschriften nur wenige Exemplare auf uns gekommen. Denn sofort mit der Gegenreformation, welche mit aller Strenge in Steiermark, Kärnten und Krain vorgenommen wurde, fielen die im Volke zahlreich verbreiteten und als kostbarer Familienschatz sorgsam gehüteten Bibeln, Katechismen, Postillen und Gesangsbücher, als der Same des Unkrautes, wie sich A. Dimitz ausdrückt[1]), dem fanatischen Eifer der »jesuitischen Reformations-Commission« zum Opfer.

Gegen das Ende des 16. Jahrhundertes begann vorzüglich in Innerösterreich das Überhandnehmen des Protestantismus eine Reaction heraufzubeschwören.

Im Jahre 1581 ließ der Patriarch von Aquileja durch den Generalvicar in seinem Kirchensprengel eine Visitation vornehmen, bei welcher, wie A. Klein[2]) berichtet, gegen 2000 lutherische Bücher, namentlich Exemplare der ins Slovenische übersetzten Bibel, confisciert und verbrannt wurden. Auch der Erzherzog Karl ließ im folgenden Jahre, so erzählt der nämliche Gewährsmann, bei 12.000 ketzerische

[1]) Urkunden zur Reformationsgeschichte Krains (1540—1634), S. III.

[2]) A. Klein, Geschichte des Christenthums in Österreich und Steiermark, IV, S. 256.

Digitized by Google

Bücher verbrennen. An der Wende des Jahrhundertes, nachdem Erzherzog Ferdinand die Regierung seiner Länder übernommen hatte, stand in Steiermark Martin Brenner, Bischof von Seckau, an der Spitze der Gegenreformation, welchem die schon im Jahre 1572 ins Land gerufenen Jesuiten wacker an die Hand giengen. In Krain finden wir um dieselbe Zeit den Laibacher Bischof Thomas Chrön als Seele der Commission, den einerseits die Bischöfe von Freising und Brixen, welche in Krain begütert waren, anderseits die im Jahre 1596 nach Laibach gekommenen Jesuiten eifrig in seinen harten Maßregeln unterstützten. In den Hauptstädten dieser Provinzen, Graz und Laibach, wurden in den Jahren 1600 und 1601 die gutwillig abgelieferten und die aufgespürten protestantischen Bücher wagenweise auf öffentliche Plätze geschafft und dort zu Tausenden verbrannt. Und was in den Hauptstädten im großen geschah, das wiederholte sich in den kleinen Städten und Märkten im kleinen; wohin die Commission mit ihrer Guardia kam, da wurden die unkatholischen Bücher unnachsichtlich verbrannt. Und diese eiserne Maßregel der Bekehrung zum Katholicismus übte die Gesellschaft Jesu, wie die »Historia annua Collegii Societatis Jesu Labacensis«[1]) beweist, in Krain bis zum Ende des 17. Jahrhundertes. Dieselben Grundsätze waren bei der Gegenreformation in Kärnten leitend; auch hier vernichtete man die aufgefundenen protestantischen Bücher.

Nur eine geordnete Sammlung von lutherischen Druckschriften in Krain entgieng in dieser aufgeregten Zeit der Vertilgung durch Feuer. Ich meine die ansehnliche Bibliothek der krainischen Landschaft in Laibach, deren eigentlicher Begründer Primus Truber selbst ge-

[1]) Eine Handschrift im Rudolfinum zu Laibach; behandelt die Thätigkeit der Jesuiten in Krain in den Jahren 1596—1691.

Digitized by Google

wesen war. Als er nämlich, den drängenden Verhältnissen weichend, im Jahre 1565 von Laibach schied, ließ er seine Bücherei daselbst zurück und machte sie später im Jahre 1569 der Landschaft zum Geschenke. Von kleinen Anfängen war die landschaftliche Büchersammlung durch Ankäufe der Bücher der gestorbenen und vertriebenen Superintendenten, Prädicanten und Lehrer[1]) nach und nach auf etliche Tausende von Bänden angewachsen, zumal da alle auf Kosten der Landschaft gedruckten Werke in einzelnen oder mehreren Exemplaren derselben einverleibt wurden, sodass es wohl keinem Zweifel unterliegt, dass diese landschaftliche Bibliothek wohl alle oder die meisten Druckschriften aus der protestantischen Literaturperiode der Slovenen enthielt. Auch noch während der Gegenreformation sind Zuwächse zu verzeichnen gewesen. Denn wir lesen, dass die krainischen Stände vor dem zweiten Auto-da-fé in Laibach Bücher käuflich an sich brachten und aus Chröns Notizen in seinem Einschreibkalender zum Jahre 1610[2]) erfahren wir, dass auch in diesem Jahre noch Anschaffungen »ketzerischer Bücher« geschahen.

Nach vielen erfolglosen Verhandlungen der Landschaft mit dem Laibacher Bischofe wurde endlich im Jahre 1616 diese für die Sprachforschung so wichtige Büchersammlung der Gesellschaft Jesu übergeben, welche dieselbe in ihrem Collegium aufbewahrte. Auf diese Weise geborgen, wären nun diese Bücher im Laufe der Zeit der

---

[1]) So waren die Büchereien der Superintendenten Bartholomäus Spindler und Felician Truber, des Bibelübersetzers Georg Dalmatin, des Magisters Georg Clement und des Grammatikers Bohorič von der krainischen Landschaft angekauft worden, wie A. Dimitz, Geschichte Krains, III, S. 321, berichtet.

[2]) „Libri haeretici per Viduam Stephani Bibliopegi venales clam circulati."

Digitized by Google

Wissenschaft zugute gekommen, wenn nicht auch diesen letzten Rest der geordneten Truberliteratur eine Katastrophe dahingerafft hätte. Die Feuersbrunst, welche im Jahre 1774[1]) das Jesuitencollegium in Laibach einäscherte, vernichtete auch diesen kostbaren Bücherschatz in ihren Flammen.

Kein Wunder ist es daher, wenn nach solchen Schicksalen der jungen National-Literatur der Slovenen nur wenige Werke, wie durch Zufall diesen Katastrophen jener finsteren Zeit entkommen, sich erhalten haben. Und waren auch manche Exemplare dieser Druckschriften dem Spürerauge der Commission glücklich entgangen, so war leider oft der Aufbewahrungsort des geretteten Buches in der ganzen Zeit der Thätigkeit der Jesuiten ein derartiger, dass er demselben zum mindesten Schäden zufügte. Die Nässe der Keller, feuchte Mauerverschläge, Mäuse und Ratten, endlich der Bücherwurm, dessen Thätigkeit zwar langsam, aber sicher ist, schließlich die Hände von Laien, die den Wert des gefundenen Schatzes nicht erkannten und das Buch als Maculatur behandelten, haben wesentlich beigetragen, dass die Anzahl der vollständigen Exemplare der Werke dieser Literaturperiode so gering ist.

Soweit ist es gekommen, dass uns manche Werke aus dieser Zeit nur dem Namen nach bekannt sind; dass sie in Druck erschienen sind, wissen wir nur aus späteren glücklich erhaltenen Werken. Und auch von den letzteren ist nach dem Gesagten die Anzahl der Exemplare bis jetzt so gering, dass wir dieselben mit vollem Rechte als bibliographische Seltenheiten ansehen und behandeln müssen.

Eine solche Seltenheit nun, oder vielmehr ein solches

---

[1]) Am 28. Juni.

Digitized by Google

bibliographisches Unicum, ist die Spangenbergische Postille, übersetzt von Krell und Jurischitsch, aus der Laibacher Buchdruckerei des Johann Mannel 1578.

Dass ich gerade dieses Werk der protestantischen Literaturperiode zu beschreiben mir vorgenommen, findet seinen berechtigten Grund darin, weil das Buch bis jetzt von keinem Literaten, welcher die Truberliteratur behandelte, erschöpfend beschrieben wurde oder beschrieben werden konnte. Denn selbst bei Th. Elze, der in Bezug auf Truberiana als Autorität anzusehen ist, haben sich bei der letzten Beschreibung der Postillen im 16. Jahrhunderte bezüglich der Spangenbergischen Postille vom Jahre 1578 Unrichtigkeiten und Ungenauigkeiten eingeschlichen, die ihren Grund im Mangel eines vollständigen Exemplares dieses Werkes haben, und die ich hiemit, da mir nun ein completes Exemplar zur Verfügung steht, zu heilen mir vorgenommen habe.

Das Exemplar, welches mir zu Gebote steht, ist Eigenthum des Privatdocenten an der k. k. Universität in Graz, Herrn Dr. V. Oblak, der es gelegentlich einer Forschungsreise nach solchen Seltenheiten in Kärnten glücklich aufgefunden und käuflich an sich gebracht hat. Ich wiederhole nochmals, es ist das einzige vollständige Exemplar dieser Ausgabe, welches wir bis jetzt kennen, und nur zu berechtigt ist daher der Wunsch, dasselbe dem Lande zu erhalten.

Schon das Äußere dieses Druckwerkes macht auf den Leser einen ehrwürdigen, imponierenden Eindruck. Es ist ein ansehnlicher Quartband; die Einbanddeckel, ein Centimeter dick, aus Holz, mit braunem glatten Leder ganz überzogen, welches durch die Länge der Zeit und den feuchten Aufbewahrungsort noch dunkler geworden ist. Lederschließen mit Metallenden halten die Deckel zu-

Digitized by Google

sammen. Das Papier im Innern des Buches hat aus dem angeführten Grunde eine gelblich braune Farbe angenommen, das geöffnete Buch verbreitet einen ausgesprochenen Modergeruch. Nichtsdestoweniger hat dieses Exemplar seine Vollständigkeit nicht eingebüßt und ermöglicht uns, eine erschöpfende, richtige Beschreibung von ihm zu geben.

Das Titelblatt der ersten, sowie der zwei nachfolgenden Theile ist umrahmt von zierlichen Holzschnitten und lautet:

POSTILLA
To ie
KERSZHAN-
SKE EVANGELSKE
predige, verhu vſakiga Nedelskiga Euangelia.
OD ADVENTA DO PASKE
ali Velikonozhi.
SA HISHNE GOSPODARIE,
Shole, mlade inu preproſte liudi.
Od Ioan: Spangenberga, na vprashanie, inu odgouor isloshena.
PERVI DEL.
Sdai peruizh, verno inu sueiſto Stolmazhena: Inu vpraui Slouenski Iesik prepiſana

Anno M. D. LXXVIII.

Die 3., 4., 7., 11., 13. Zeile und die Jahreszahl erscheinen roth gedruckt. Unter der Abbildung des heiligen Geistes in der Titelblatt-Einfassung aller drei Theile sind die Buchstaben H. V. gedruckt zu lesen.

Auf dieses Titelblatt folgt eine drei Seiten lange

Digitized by Google

slovenische Vorrede von Georg Jurischitsch, der den zweiten und dritten Theil übersetzt hat, unterzeichnet:

Vas vſih, ſueſt Slushabnik

Georg Jurishitzh.

Daran reihen sich zwei Seiten Gebete, vor und nach jeder Predigt zu sprechen:

PRED VSAKATERO PRE-
digo ſe ima letako sazhet gouoriti: etc.
KRATKO SAHVALENIE INV
Gmain Molitua po tei Predigi: etc.

Die folgende Seite ist leer.

Nun folgt die Zueignung des Buchdruckers: „den Wolgebornen / Edlen / Geſtrengen . . . Herrn Grafen / Freyhern / Rittern / Denen vom Adl vnd der Burgerſchafft / Auch allen Gottſeligen Chriſten in den Landen vnd Fürſtenthumen Steyr / Kärnten vnd Crain / Auch denen in der fürſtlichen Grafſchafft Görtz / Möttling / Jſterreich vnd Karſt ſeßhaft ꝛc. Wünſch ich Gnad vnd Frid durch Chriſtum Jeſum."

In dieser zwei Blatt starken Zuschrift erzählt uns der Drucker Mannel unter anderem, dass der Magister Sebastianus Crellius von der Postille Spangenbergs den ersten Theil, den Wintertheil, ins Slovenische übersetzt habe und denselben in Druck habe erscheinen lassen. „Aber ehe er die andern zwen thail angefangen", sei er gestorben, und sei dadurch das Werk unvollendet geblieben. Die Landschaft habe nun „einem mitgeſellen Crellij" aufgetragen, die zwei fehlenden Theile mit Krells Orthographie zu übersetzen. Dies sei auch vor zehn Jahren geschehen, doch habe die Drucklegung auf sich warten lassen. Da nun Mannel erachte, „das diſe Verſion den vnder Steyrern / Vnter Marchern / Karnern / Yſterreichern / Görtzern / Kharßtnern / vnd ſonderlich denen in der Grafſchaft Zylla / ſowol als den Crainern ſonders hochnützlich ſein kann", habe er, als ihm die Übersetzung

Digitized by Google

in die Hand gekommen, dieselbe durch gelehrte und sprachkundige Leute durchsehen, corrigieren und im eigenen Verlage drucken lassen.

Unterzeichnet ist diese Widmung:

Laibach / den 26. Aprilis. Anno 1578.

E. G. vnd Hr. Auch F. E. W.
Vndertheniger vnd gehorſamer /
Johannes Mannlius / Buch-
trucker daſelbſt.

Nun folgt der Text des ersten Theiles auf 136 gezählten Blättern. Der erste Theil geht vom ersten Adventsonntage bis zum Leiden Christi. An diesen schließt sich der Sommertheil vom Ostersonntage bis zum 26. Sonntage nach hl. Dreifaltigkeit mit einem neuen Titelblatt:

POSTILLA
To ie
KERSZHAN-
SKE EVANGELSKE
predige, verhu vſakiga Nedel-
skiga Euangelia.
OD PASKE, ALLI VELIKE
Nozhi do Aduenta.
SA HISHNE GOSPODARIE
Shole, mlade inu preproſte liudi.
Od Ioan: Spangenberga, na vprasha-
nie, inu odgouor isloshena.
DRVGI DELL.
Sdai peruizh, verno inu sueiſto Stolmazhe-
na: inu vpraui Slouenski iesik
prepiſana.

Dieses Titelblatt ist ganz schwarz gedruckt. Ans Titelblatt schließt sich der Text des zweiten Theiles

Digitized by Google

auf 214 gezählten Blättern. Auf der Vorderseite des 214. Blattes ganz unten lesen wir:

DRVKANO V LIVBLANI SKOSI
Joanneſa Mandelza, Anno
M. D. LXXVIII.

Die Rückseite dieses letzten Blattes ist leer.

Der dritte Theil der Postille (Feiertagspredigten) hat folgendes Titelblatt:

POSTILLA
To ie
KERSZHAN-
SKE EVANGELSKE
predige, verhu Euangelia, na vſe
poglauite Prasdnike, skos
celo Leto.
SA HISHNE GOSPODARIE,
Shole, mlade inu preproſte liudi.
Od Ioan: Spangenberga, na vprasha-
nie, inu odgouor isloshena.
Sdai peruizh, verno inu sueiſto Stolmazhena: Inu
vpraui Slouenski Iesik prepiſana.

Anno M. D. LXXVIII.

Die 1., 3., 4., 8., 10., 14. Zeile erscheinen roth gedruckt.

Dieser Theil enthält 2—136 gezählte Blätter, beginnt mit dem Tage des heil. Andreas und endet mit der Predigt vom Worte Gottes nach Luk. 11. Auf der Rückseite des 136. Blattes am Schlusse des Blattes ist zu lesen:

Tebi IESV CHRISTE budi vezh-
na huala, AMEN.
Gedruckt in der Fürſtlichen Hauptſtat
Laybach / durch Hanß Mannel
Anno Domini
1578.

Digitized by Google

Vergleicht man nun mit diesem completen Exemplar der Postille das der Laibacher Studienbibliothek, in welches ich ebenfalls Einsicht genommen habe, so sieht man auf den ersten Blick, dass dasselbe incomplet und verbunden ist. Denn derjenige Theil, der im Laibacher Exemplar als erster gebunden ist, ist der dritte Theil mit dem Titelblatt des dritten Theiles, geht aber nur bis Blatt 120, 120—136 fehlen. An diesen dritten Theil schließt sich ohne Titelblatt, Vorrede, Gebete und Zuschrift des Buchdruckers der erste Theil von Blatt 72 bis Schluss; es fehlen also Blatt 1—71 incl. Nur der zweite, der Sommertheil, macht halbwegs Anspruch auf Vollständigkeit, denn er besitzt Titelblatt und 214 Blätter, wovon allerdings Blatt 100 bis 103, 119—130 fehlen; doch könnten dieselben ohne viel Schwierigkeit jetzt ergänzt werden, nachdem ein vollständiges Exemplar ausfindig gemacht worden ist. Dasselbe gilt vom Stuttgarter und dem Görzer Exemplar der Spangenbergischen Postille.

Bei Gelegenheit der Beschreibung dieser bisher noch nicht erschöpfend beschriebenen bibliographischen Seltenheit aus der reformatorischen Literaturperiode der Slovenen glaube ich nicht versäumen zu dürfen, die Werke dieser Periode, welche die Universitätsbibliothek in Graz besitzt, zu erwähnen, zumal da es Rarissima sind, und deren Vorhandensein nicht allgemein bekannt zu sein scheint.

Vor allem nenne ich Trubers Neues Testament, I. Theil, in Quartformat aus dem Jahre 1557 [1]), bekanntlich eines der ältesten Werke dieser Epoche. Es ist dies ein Exemplar, welchem das Titelblatt: TA PERVI DEIL . . . . , die deutsche Vorrede (10 Blatt), das slovenische Gebet (1 Blatt), das slovenisehe Titelblatt (1 Blatt), TA SVMMA — EN

[1]) Folgenummer seit Klösteraufhebung: 17.035, Signatur: Theol. II. 310.

Digitized by Google

KRATIG NAVVK .... (3 Blatt), im ganzen 16 Blätter, fehlen, und welches mit dem Bogen d, dem slovenischen Kalender vom Jahre 1557, beginnt.

Der Kalender, dessen Titel lautet:

TA SLOVENSKI KO-
LENDAR, KIR VSELEI TER-
pi, Inu ena Tabla per nim, ...
Windiſcher Calender / vnd andere ſachen
darbey.
V tibingi
Vtim Leitu po Ieſuſouim Criſtuſouim Royſtuu.
M. D. LVII.

umfasst sammt dem Register über alle Bücher und Stücke der ganzen heil. Schrift und mit dem Titelblatt 8 Blätter. Daran schließt sich das Titelblatt der langen slovenischen Vorrede:

TIGA NOVIGA TE-
STAMENTA ENA DOLGA PRED-
GVVOR. VTI SO TY NER POTREBNISHI INV
pridnishi Articuli ..... skuſi Primosha Truberia
Crainza.

Te shtuke, kir ſe vti dolgi Predguuori vuzhe,
Tebi ta REGISHTER ſa to kratko Predguuorio poſtaulen,
porredu pouei.

Ein lange Windiſche Vorred vber das new Teſtament / ....
V TIBINGI
Vtim Leitu po Criſtuſeuim Royſtuu
M. D. LVII.

Nach dem Titelblatt kommt: TA KRATKA PRED-GVVOR (5 Seiten lang), unterzeichnet: Inu letu ie piſſanu inu drukanu vtim Meiſtu Tubingi na S. Primosha inu

Digitized by Google

Feliciana dan, Vtim leitu po Criſtuſeuim Royſtuu, Taushent Pet ſtu ſedem inu Petdeſſet Leit.

Vash Slushabnik
inu Paſtyr
Primosh Truber
Crainez.

Darauf folgt das Register über die Stücke der langen Vorrede 8 Seiten lang und die Vorrede selbst in 62 Capitel auf 181 ungezählten Seiten, schließend:

VSIGA POTREBNIGA INV NV-
zniga kerszhanskiga Nauuka, kir ie vleti
Predguuori Konez.

Am Rande beim Beginne eines neuen Capitels finden sich Summarien mit deutschen Lettern. Die Vorstücke zusammen machen 105 Blätter.

Die Evangelien und die Apostelgeschichte nehmen 429 gezählte Seiten ein, und auf der Rückseite des 215. Blattes, ganz oben, lesen wir:

Tih Styrih Euangeliſtou inu Pridig
tar Diane tih Iogrou
Konez.

Das nächste Blatt hat die Aufschrift:

APOC. XVII.

Inu lety, ſe bodo Voiskouali ſteim Iagnetom, Inu tu Iagne nee Premore, Sakai, Onu ie en Goſpud zhes uſe Goſpudi, Inu en Kral zhes uſe krale Inu ty shnim, kir ſo Poklizani, Inu Isuoleni, Inu ty Verni.

Darunter das triumphierende Lamm auf dem Drachen.[1]) Die Rückseite desselben Blattes ist leer.

[1]) Das Druckerzeichen Ulrich Morhards in Tübingen.

Digitized by Google

Auf der Vorderseite des nächsten Blattes folgt das Titelblatt des Registers oder der summarischen Postille I. Theil:

EN REGISHTER,
TA KASHE, KEI TY NE-
DELSKI INU TIH DRVGIH PRASNI-
kou Euangelij, vtim Nouim Teſtamentu, ſe
imaio iskati inu naiti. Per tim ie tudi ena kratka Po-
ſtilla .....
Regiſter / wie die Sontäglichen / vnd der anderen Feſten
Euangelien / . . . zu ſuchen . . . Sampt einer kurtzen Poſtill / . . .
Darunter das siegende Lamm auf dem Drachen.
V TIBINGI.
Vtim Leitu po Criſtuſeuim Roiſtuu.
M. D. LVIII.

Die Rückseite des Titelblattes enthält eine 23 Zeilen lange slovenische Vorrede, mit deutschen Lettern gedruckt, welche dem Leser über die Abkürzungen Aufklärungen gibt. Unterzeichnet ist dieselbe:

Vash Primosh Truber.

Der Text umfasst 179 unpaginierte Seiten und reicht vom 1. Adventsonntage bis zum 25. Sonntage nach hl. Dreifaltigkeit. Ungefähr in der Mitte der 179. Seite lesen wir:

Regishter inu tih kratkih Islag zhes vſe
Nedelsko Euangelie
Konez.
ANNO M. D. LVIII.

Auf dem Revers dieser Seite steht dann der Titel des zweiten Theiles (Feiertags-Predigten):

TA DRVGI DEIL TE
KRATKE SVMMARISKE
POSTILLE, INV TIGA REGISTRA, ZHES
Euangelie, kir ſo ob tih dneh oli Go-

Digitized by Google

deh tih Suetnikou pridi-
guio.
V TIBINGI,
Vtim Leitu po Criſtoſeuim Royſtuu,
M. D. LVIII.

In der darauffolgenden, ein Blatt starken und mit deutschen Lettern gedruckten, slovenischen Vorrede entschuldigt sich Truber, dass er die Sonntags-Evangelien nicht fortgesetzt habe. Doch wäre der Band, welcher die lange slovenische Vorrede, die Evangelien und die Postille enthalte, bei einer größeren Ausdehnung der letzteren zu stark geworden. Übrigens hoffe er, werde entweder er selbst oder ein anderer von Gott erweckter Mann den Slovenen eine von den deutschen oder lateinischen Postillen übersetzen. Nach längerer Erörterung über das Alter und die Wahrheit seines Glaubens schließt der Verfasser:

Vash vſeh Slushabnik
Primosh Truber.

Die Randsummarien der Vorrede sind mit lateinischen, die des Textes der Postille I. und II. Theil mit deutschen Lettern gedruckt. Der Text des zweiten Theiles folgt auf 71 unpaginierten Seiten, wovon aber leider die letzten 27 Blatt dem Grazer Exemplar fehlen.

Übrigens befand sich dieses Exemplar in einem traurigen Zustande, als ich es zum erstenmal in die Hand bekam. Das Titelblatt fehlte zur Hälfte, der Kalender war vom Bücherwurm arg zerfressen, und aus der Mitte waren an mehreren Stellen im ganzen 25 Blätter herausgerissen und verschwunden. Um nun diese Schäden halbwegs zu heilen, ließ ich mir von der k. und k. Hofbibliothek das wohlerhaltene Exemplar dieses Werkes kommen und ergänzte das Titelblatt und die fehlenden Blätter im Innern, so dass

Digitized by Google

nun der Kalender, die lange Vorrede, die Evangelien, die Apostelgeschichte und die Postille I. Theil vollständig sind. Die Ergänzung des zweiten Theiles der Postille musste ich auf eine spätere Zeit verschieben.

Der Einband stammt aus der Zeit des Druckes, hat Spuren von Schließen an dem Deckel, doch unterscheidet er sich von dem des Wiener Exemplares dadurch, dass die Brustbilder der Reformatoren mit der Jahreszahl fehlen.

Ein weiteres Werk aus dieser Periode, welches in der Grazer Universitätsbibliothek aufbewahrt wird, ist das kroatische Neue Testament, I. Theil, vom Jahre 1562 in Quartformat.[1])

Der Titel des Werkes lautet transscribiert:

Prvi del
Novoga Testamenta,
vatom jesu svi četiri E-
vangelisti i Dijane Apustolsko, iz mnozih
jazikov, v opčeni sadašni i razumni Hrvacki
jazik, po Antonu Dalmatinu, i Sti-
panu Istrianu, spomoču drugih
bratov, sada prvo verno
stlmačen.
Der erſthalb Theil des newen Te-
ſtaments / darinn ſein die vier Euangeliſten vnd der A-
poſtel Geſchicht / jetzt zum erſten mal in die Cro-
batiſche Sprach verdolmetſcht vnd mit
Glagoliſchen Buchſtaben
getruckt.
V TIBINGI
Leto od Krstova roiſtua
1562.

[1]) Signatur: Theol. II, 452.

Digitized by Google

Auf der Rückseite des Titelblattes lesen wir eine elf Zeilen lange Anzeige der Übersetzer, mit der Bitte: Vatom prosite Boga za nas. Unterzeichnet ist dieselbe:

Vaši Služabnici
Anton Dalmatin.
Stipan Istrian.

Die folgende deutsche, von Primus Truber verfasste Vorrede ist an König Maximilian gerichtet und hat das Datum: Vrach am zwölfften tag Januarij. Anno ꝛc. 1562.

E. Kün. May.
Vnderthänigi-
sten Caplan.
Primus Truber Crei-
ner / der zeit Pfarherr
zu Vrach.

Über den Inhalt dieser 29 Seiten starken Vorrede verweise ich auf Schnurrer.[1])

An diese schließt sich auf einem neuen Blatte eine, wie alles andere mit glagolitischen Lettern gedruckte, neun Seiten lange kroatische Vorrede, welche mit dem frommen Wunsche beginnt:

Svim pravim dobrim Krstianom, i ljudem Slovenskoga jesika, Milost, Mir i vsako dobro od Gospodina Boga po Isu-krstu, prosimo.

Unterzeichnet ist die Vorrede:

Vaši Služabnici
i Kapelani.
Anton Dalmatin.
Stipan Istrian.

Die Rückseite des letzten Blattes dieser Vorrede enthält in 25 Zeilen eine Anweisung an den Leser von den

[1]) Schnurrer, Slav. Bücherdruck . . ., S. 89 ff.

Digitized by Google

Übersetzern über die Eintheilung der heil. Schrift. Das nächste Blatt ist leer, und es folgt eine Summa sviga svetoga Pisma auf 7 Seiten, beginnend: Ovo jest Summa, i jedan kratak Nauk od svega svetoga Pisma, što, i od česa naiveče govori, i kamo čovika privede.

Die nächste Seite enthält: Živlenje S. Mateja po Erolimu, ili jest S. Matei bil (17 Zeilen), darunter Blattzierat.

Auf 206 glagolitisch gezählten Blättern folgen nun die vier Evangelien und die Apostelgeschichte. Der Text, sowie die Summa sviga svetoga Pisma haben Randsummarien. Auf der Rückseite des 206. Blattes, ungefähr in der Mitte, lesen wir:

DIANA APUSTOLS-
koga konac.
1562.

Im ganzen enthält das Werk 231 Blätter, wovon die ersten 25 unbezeichnet sind.

Der Einband des Grazer Exemplars stammt aus der Zeit des Druckes. Die Deckel des Buches sind mit Schweinsleder überzogen und bestanden aus mehreren Lagen von Papier, welches aber durch Nässe zerfallen, stellenweise das bloße Leder übrig gelassen hat. In Gold gepresst sind auf der Vorderseite des Einbandes das Brustbild Trubers, darunter: PRIMVS TRVBER. CARNIO. 1562, auf der Rückseite nebeneinander die Bilder der Übersetzer Stephan Consul und Antonius Dalmata:

STEPHAN, CONSUL, ISTRIANVS : 41 :
ANTONIVS, DALMATA, EXVL.

Außerdem sind am Rande der Vorderseite des Einbandes Personen und Sprüche aus der heil. Schrift einge-

Digitized by Google

presst, am Rande der Rückseite sehen wir die bedeutendsten Männer aus der Reformationszeit, Luther, Melanchthon, Hus und Erasmus von Rotterdam in Medaillonformat.

Das Grazer Exemplar ist insoferne vollständig, als demselben kein Blatt fehlt, doch hat die Nässe des Aufbewahrungsortes das Titelblatt und die Vorstücke arg mitgenommen.

Eine weitere Seltenheit der Truberliteratur ist der Catehiſmus ſdveima iflagama Trubers vom Jahre 1575.[1]) Meines Wissens sind bis jetzt nur drei Exemplare dieses Werkes als vorhanden nachgewiesen, wovon sich zwei in Österreich-Ungarn befinden. Das eine davon besitzt die Grazer Universitäts-Bibliothek, das zweite ist Eigenthum des Gymnasial-Professors Milčetić in Warasdin, und das dritte birgt das British Museum in London.

Dieser Katechismus nun wird, soweit ich finden kann, nur in drei Biographien[2]) erwähnt und wurde allein von Th. Elze erst in neuester Zeit nach dem Londoner Exemplar im Jahrbuch der Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Österreich, XIV. Jahrgang 1893, S. 93 ff. näher beschrieben. Nichtsdestoweniger glaube ich auf die Beschreibung dieses Buches genauer eingehen zu müssen, weil die deutsche Vorrede manche bemerkenswerte Daten zu den Lebensumständen Trubers liefert.

---

[1]) Folgenummer seit Klösteraufhebung: 7509. Signatur: 115/97 g. Neue Numerierung: 24.937.

[2]) Th. Elze erwähnt diesen Katechismus in der Real-Encyklopädie für protestantische Theologie und Kirche, XVI. Band, 1885, S. 57, Nr. 18. — Zedler, Univers.-Lexikon, XLV. Band, S. 1239, nennt: „Einen Catechiſmum, ſo mit Johann Brentzens Zuſätzen zu Tübingen 1575 in 8° gedruckt". — Fekonja, A. O početkih slov. književnosti. Zvon 1886. S. 49.

Digitized by Google

Der volle Titel des Werkes lautet:

CATEHISMVS
SDVEIMA ISLAGA-
MA. ENA PRIDIGA OD STARO-
ſti te praue inu kriue Vere, Kerſtzhouane, Masho-
uane, zheſtzhena tih Suetnikou, od Cerkounih
inu domazhih Boshyh slushbi, Is S. Piſma, ſtarih
Cronik inu Vuzhenikou vkupe sbrana. Ta ma-
hina Agenda, Otrozhie Molitue, skuſi
Primosha Truberia.
1. Pet. 3.
Sitis parati ad reſpondendum cui-
libet petenti rationem eius ſpei, quae
in vobis est.

Catechiſmus mit des Herren
Brentij vñ. M. C. Viſchers außlegung / ein Pre-
dig vom Vrſprung vñ Alter des rechten vñ fal-
ſchen Glaubens vnd Gottesdienſts /
die Haußtaffel / vnnd die
kleine Agenda.

V TIBINGI,
M. D. LXXV.

Auf der Rückseite des Titelblattes lesen wir eine 27 Zeilen lange Ansprache Trubers an seine Glaubensgenossen, enthaltend eine Vertheidigung seines Bekenntnisses, welche mit den Worten schließt:

Bug shnega Duhum bodi ſnami.
Amen.
Vash Truber.

Das Büchlein in Klein-Octav enthält 531 gezählte Seiten, an welche sich noch zwei unpaginierte Seiten mit den »ERRATA. PREGLE dane Vtim Drukanu« anschließen.

Digitized by Google

Seite 1—11 enthält die „Vorred“ mit der Widmung „Dem Edlen vnnd Ernueſten Junckhern Frantzen Georgen von Rein / zum Stermall / etc. Gottes Gnad / Frid / Segen vnd alles guts / durch Chriſtum zuvor /

Gleich am Anfange dieser Vorrede erfahren wir, dass die Gegner des Protestantismus, um demselben energischer begegnen und mit mehr Erfolg bekämpfen zu können, in der slovenischen Sprache gegen denselben zu eifern begonnen haben. Truber erwähnt einen Jesuitischen Katechismus „in Windiſcher Sprach getruckt“, dessen voller Titel lautete: Compendium Catechiſmi Catholici in Slauonica lingua, per Quaeſtiones, in gratiam Catholice iuuentutis propoſitum. Per fratrem Leonhardum Pacheneckerum, professum ac Sacerdotem caenobij Victorienſis Ciſtirienſis ordinis, Graecij Styrię Metropoli, apud Zachariam Barthſchium, Anno, 1574. [1])

Den Inhalt dieses Katechismus gibt uns Truber mit folgenden Worten:

„In dem der gut Münch / die Bäpſtiſchen ſiben Sacrament / die ſiben Todſünd / die vier Sünde / wölche in die Himmel ſchreien / die ſiben Werck der Barmhertzigkeit / der heiligen anrüffen / das Aue Maria / vnd andere Müßbreuch / verthädigt / vnnd für Catholiſch außgibt.“

Weiters habe ein Jesuite, so fährt der Verfasser fort, in demselben Jahre (1574) in Graz eine scharfe Disputation gegen den protestantischen Glauben in Druck erscheinen lassen, in welcher derselbe mit Sprüchen und Beispielen aus der heiligen Schrift, den Kirchenvätern und den Concilien beweisen wollte, dass die römische Kirche die rechte und apostolische, die Kirche der Protestanten aber die unrechte und ketzerische sei.

---

[1]) Leider ist dieses Styriacum nicht aufzutreiben!

Digitized by Google

Aus diesen Thatsachen sei hinlänglich ersichtlich, wie „diſe newe Hochtituliriſche wölffiſche zunfft mit Schaffskleidern bekleidet" sich auch im Vaterlande Trubers einnisten wolle, um auch hier die „einfaltigen gutthertzigen Chriſten" in die frühere Finsternis zurückzuführen.

Daraufhin nun, dass die Jesuiten auch im Slovenischen gegen die Lehre Luthers thätig gewesen seien, habe Truber, obgleich er bereits in den früheren Jahren in den Auslegungen des Neuen Testamentes, in den Katechismen, dem Psalter, den Postillen, den Locis Theologicis und im Examen Philippi, ferner in den drei Confessionen, nämlich in der Augsburgischen, Württembergischen und Sächsischen, hinlänglich den Gegnern geantwortet zu haben meine, dennoch, obwohl alt und krank, „diſe nachuolgende lange Predig zuſammencolligiert / dictiert vnd neben dem Catechiſmo trucken laſſen", um darin seine jungen Landsleute „Creiner vnd Windiſchen" im Glauben und Gottesdienste zu unterrichten. Dieselben mögen vor allem fleißig die heil. Schrift lesen, um dann den Katechismus vollkommen verstehen zu können. Nur der heil. Schrift müsse man glauben und folgen, wie Christus der Herr selbst, alle Propheten, namentlich David, und die Apostel befohlen hätten.

Die Anschuldigungen der Gegner, die allenthalben zu hören seien, dass nämlich die Lutherischen nicht richtig tauften, die heil. Messe, die Jungfrau Maria verachteten, gute Werke verböten u. s. w., seien falsch. Er werde im Katechismus berichten, wie Johannes Jesum Christum getauft habe, wie Christus den Aposteln befohlen habe zu taufen, und wie die Apostel den ersten Christen das Sacrament gespendet hätten. Ebenso werde er vom heil. Abendmahle sprechen, wer es gestiftet habe, und wie es von den ersten Christen gehalten worden sei. Auch

Digitized by Google

werde er darauf kommen, wie man Gott allein anrufen, die Heiligen recht ehren und nur das thun müsse, was Gott gefalle. Aus diesem Grunde habe er das apostolische Glaubensbekenntnis, das Vaterunser und die ganze Haustafel weitläufig ausgelegt, auf dass ein jeder Christ daraus ersehe, wie er in jeder Lebenslage Gott recht dienen solle.

Kurz, er hoffe zuversichtlich, der Allmächtige werde die Krainer und Windischen „mit diſer vnd den vorigen vnſern Predigten vnd Büchern" in der erkannten Wahrheit des heiligen Evangeliums, im rechten Glauben und im richtigen Gebrauche der heil. Sacramente erhalten und bekräftigen, dann sie „wider allerley hölliſche Pforten / Practicken / vnnd Tiranney" beständig schützen, anf dass sie über die Trugmittel der Jesuiten urtheilen und alle seligmachenden Artikel des christlichen Glaubens vertheidigen könnten. „Das verleihe jhnen Chriſtus der Herr / vnſer Seelen rechter Biſchoff vnnd Hirte ſeinem zuſagen nach / Amen."

Dass nun Truber dieses Büchlein seinem „geliebten in Chriſto Sun vnnd Göttl / Juncker Frantz Georg" zuschreibe, geschehe aus folgenden Gründen:

1. sei er vor dreizehn Jahren (1562), während er im Lande Krain persönlich als Prediger neben andern thätig gewesen sei, „auß ſunderlicher Schickung Gottes" vom seligen Vater und der Mutter des Junkers zur Taufe desselben berufen worden; auf dass das Kind „nach befelch vnd einſatzung Chriſti / im namen der H. Dreyfaltigkeit / vnd mit lauterem waſſer / on ſaltz / khat / vñ öl getaufft" werde. Da es nun Pflicht eines jeden Taufpathen sei, seinen Täufling an das bei der Taufe gethane Versprechen zu erinnern und neben den Eltern, Freunden, Nachbarn und Lehrern ihn den Katechismus zu lehren, so wolle er (Truber) durch eben dieses Büchlein, „darinn der Catechiſmus auff zweyerley weiß würdet außgelegt", dieser seiner Pflicht nachkommen.

Digitized by Google

2. In Erinnerung an die christliche Liebe, Treue und Freundschaft, die ihm der Großvater des Junkers, Franz von Rein,[1]) vieljähriger Verordneter, Einnehmer und Beisitzer, vor 40 Jahren (1535) als Prediger und Domherrn zu Laibach stets bewiesen, desgleichen zum Gedächtnis der Freundschaft mit dem Vater des Junkers habe Truber dieses Büchlein dem Enkel respective dem Sohne zugeeignet.

3. Endlich fühle sich der Verfasser des Büchleins durch die Dankbarkeit für viele empfangene Wohlthaten, die ihm der Großvater und die Eltern des Junkers erwiesen, bestimmt, diesen Katechismus seinem Täuflinge zuzuschreiben, zumal da der Name Rein in ganz Krain und Umgebung wohlbekannt und beliebt sei. Und gerade deshalb hoffe Truber zuversichtlich, werde das Büchlein durch diese Zueignung der gottesfürchtigen krainischen Jugend bestens empfohlen sein.

Die Vorrede schließt mit dem frommen Wunsche: „Christus .... verleihe vns allen seinen Geist / Krafft vnd Segen / daß wir allem dem / was vns die heilig Schrifft vnd Catechismus lehret / nachkommen vnd volgen / Amen. Geschriben zu Derendingen an S. Primi vnd Feliciani tag / im 1575. Jar.

E. Ern.

Gehorsamer / Dienstwilliger vnnd trewer Geuatter

Primus Truber
Pfarher daselbst.

[1]) Vgl. Kneschke, Adelslexikon, VII, 326. — Valvasor, Ehre des Herzogthums Krain, IX, 85. 92. 114—116. — Zedler, Univers.-Lexikon unter Rein.

Digitized by Google

Auf diese deutsche Vorrede folgt von Seite 12—19 eine slovenische (Predguuor) mit der Aufschrift:

VSEM BOGA
BOIEZHIM, MLADIM
inu Starim Crainzom inu Slouenom, Od
Buga Ozheta skufi nega Synu Iefufa Chri-
ftufa, nashiga Ifuelizharie, Miloft,
Myr, inu vfe dobru
profsim.

Hierin berichtet Truber über die Bedeutung des Katechismus, wie derselbe erklärt und verstanden werden müsse. Er übersetzt das Wort Katechismus: »enu Poduuzhene te praue Vere Boshye«.

Dieser Katechismus genüge uns vollkommen, wir bedürften weiter keines Glaubens, keines Ablasses der Päpste, keiner Messe, ebensowenig des Weihrauches, der Wallfahrten und der närrischen von Menschen ausgedachten Orden.

Das Vaterunser sei unser Hauptgebet, in dem wir um alles, was uns nöthig sei, von Gott bäten. In den zehn Geboten Gottes sei alles enthalten, was Gott wolle. Bei der Taufe, dem heil. Abendmahle und im Prediger-amte fänden sich die schönsten Ceremonien des Gottesdienstes. Und nur durch die Lehren des Katechismus hätten unsere Vorfahren die ewige Seligkeit erlangt.

Aus diesem Grunde habe Truber schon früher Katechismen ediert, auf dass jeder Christ, ob hoch oder niedrig geboren, erkennen könne, welche Lehre die wahre sei. Die Lehre Luthers sei allein die wahre, die der Papisten die neue, falsche, lügnerische, teuflische etc., die zur Hölle führe. »Pred tako nih vero, nas obari Iefus Criftus nash Gofpud, praui vuzhenik inu Isuelizhar Amen.«

Digitized by Google

Am Schlusse des Büchleins — fährt der Verfasser fort — befänden sich die Gebete für Kinder und die kleine Agenda, wovon mehr in den zwei slovenischen Vorreden zum Neuen Testament, in der Postille, in den Katechismen und in der Kirchenordnung zu finden sei. »Proßite Boga ſa me, — schließt diese Vorrede — koker ieſt ſa vas, de ſuio Miloſt dale na meni iskashe, muie ſdrauie pouerne, de bom mogel ta S. Noui Teſtament Criſtuſeu, ſto obilno Islago druguzh dokonati inu drukati. Pertim ta Miloſt nashiga Goſpudi Ieſuſa Criſtuſa, Ta lubeſan Boshya, Inu tu podilene S. Duha bodi vſelei ſnami Amen. 2. Cor. 13.

Vash ſueiſti
Paſtyr.

Primosh Truber
Raſtzhizher Crainez.«

Es folgt nun der Katechismus in Frage und Antwort: Seite 20—33 Hierauf drei Gebete, die der Prediger zu sprechen habe, nachdem die Kinder den Katechismus aufgesagt: S. 34–39,

S. 40—60: Pridiga od Stare Praue inu kriue Vere.
S. 60—63: Souraſtua kriue Vere, Sazhetig ie Hudizh.
S. 64—65: Catehiſem prauo Vero vuzhi.
S. 66—96: Vere Iogerske Islaga.
S. 97—160: Ozha Nasha Islaga,
S. 160—286: Od Prauiga Suetiga Kerszhouane.
Od Prauiga inu Kriuiga Kerszhouane.
Od Prauiga inu Kriuiga Mashouane.

Digitized by Google

Digitized by Google

ishih.

ſti.

Shen.

ſta.

bezeichnet und leer

ſta.

AGENDA.

PRA-

VZHI, KO-

Kerſtiti, Obhayati.

iti, Viutro. Vue-

ſi, Subper Turke inu

ye Gmaine ſourash-

Moliti. Tolmazhe-

a od Primosha

Truberia.

ia decenter & ſecundum

ordinem fiant.

SE RIZHI, SVSEB VTI

ſe imaio poshtenu, poredu

u vſaſtopnim Ieſiku, o-

prauiti, vely S. Paul

1. Cor. 14.

chreibt:

tehmal ty eni Craniski inu kirosh-

ki[1]) slushabniki te praue Cerque Boſ-

ye, ſo meni piſſali, de bi imel eno mai-

[1]) Bei der Angabe der Druckfehler in „koroski“ geändert.

Digitized by Google

Od zhefzhena Diuice Marye,
vfeh Suetnikou.
Od Prauiga inu Kriuiga
zheszhena Diuice Mar.
inu Suetnikou.
Od Proshne diuice Marye
inu Suetnikou.
Od falsh Zaihnou Diuice Marye
inu Suetnikou.
Od Prauih inu falsh zaihnou . . . . .
Od Praſnikou.
Od Pildou, Malane.
Aydouski Maliki Papeshki
Suetniki.

S. 287: Neues Titelblatt:

HISHNA TAB-
LA, KOLENDER INV RE-
gishter, Vtih ſo ty praui Nauuki, is
Boshyh vuſt, is S. Piſma vſeti, koku
en vſaki kerſzhenik, ima inu more,
vtim ſuim Stanu inu Poklizanu,
prou Bogu inu ſuimu Bli-
shnimu slushiti.
VTIH SE SPRYZHA, DE
tudi tu Goſposku, Rotaushku, Purgarſ-
ku, Antuerharsku, kmetishku, Otrozhku,
Hlapzheuu, Poslousku, Delousku, Doma-
zhe in una Puli Dellu, Rounane inu Opra-
uilu, Bogu dopade, Inu de ſe
shnim Bogu slushi.

S. 288—307: Od Dobrih Dell, Od Boshyh
Slushbi.

S. 308—315: Od Pridigarſtua.

Digitized by Google

S. 315—407: Od Goſpoſzhine, Od Vishih.
Od Sakona.
Od Starisheu.
Od Otruk, Poslou.
Od Diuizhtua, zhiſtoſti.
Od Vdou, Starih Shen.
Od Hishniga Della.

Die folgende Seite ist nicht bezeichnet und leer.

S. 409:

Od S. Kerſta.
TA MAHINA AGENDA.
VTI SE PRA-
VI INV VVZHI, KO-
ku ſe ima prou Kerſtiti, Obhayati,
Sakon terditi, Viutro, Vue-
zher, po Ieidi, Subper Turke inu
vſe Boshye Gmaine ſourash-
nike, Moliti. Tolmazhe-
na od Primosha
Truberia.
Omnia decenter & ſecundum
ordinem fiant.
VSE RIZHI, SVSEB VTI
Cerqui, ſe imaio poshtenu, poredu
inu vſaſtopnim Ieſiku, o-
prauiti, vely S. Paul
1. Cor. 14.

S. 410:

Truber schreibt:

Potehmal ty eni Craniski inu kiroſh-
ki[1]) slushabniki te praue Cerque Boſ-
hye, ſo meni piſſali, de bi imel eno mai-

[1]) Bei der Angabe der Druckfehler in „koroski“ geändert.

Digitized by Google

hino Agendo puſtiti Drukati, Natu ſem tukai, od kerſta, od te Vezherie Criſtuſeue, inu koku ſe ty Noui Sakoniki porozhiti imaio, kletim buquizam perlushil. Inu tu ſem tudi ſa volo tih enih lepih, pridnih, kratkih Predguuorih inu molituih, kir hti Vezhery Criſtuſeui slishio, inu doſehmal ne ſo bile drukane ſturil, Vupam Bogu, de Vſem prauim kerszhenikom bodo prydne inu dopale.

S. 411—477: Od S. kerſta.

OD S. KERSTA, VEZH inu obilnishe naidete, vti Slouenſki Cerkouni Ordningi, pred petnaiſtimi leiti drukani.[1])

Od Vezherye Criſtuſeue.
Molitou pred Obhaylom.
Beſſede Stiffta tiga Obhayla.
Sahuala po Obhaylu.
Od Sakona.
Od Sakonikou.
Molitou ſa Sakonike.
Od Molitue.

S. 478—486: Kürzere Gebete:

Am Morgen, am Abend vor dem Schlafengehen, vor dem Essen, nach dem Essen (aus den Psalmen), schließlich ein Gebet für alle Christen.

[1]) Nach dieser Stelle wäre also die Kirchenordnung schon im Jahre 1560 gedruckt worden. Vgl. dagegen Schnurrer, Slav. Bücherdruck . . ., S. 63.

Digitized by Google

S. 487—531. Regishter.

Kratku ſaſtopnu ſamerkane, kai, kei, od kakouih rizhi, ſe vletih Buquizah, ner vezh gouori inu vuzhi. (Alphabetisch geordnet.)

Den Vorreden und dem Texte sind Randsummarien in den entsprechenden Lettern beigegeben.

Das Grazer Exemplar ist vollständig und wohlerhalten. Der Einband, offenbar aus neuerer Zeit, steif mit Leinwandrücken, worauf in Golddruck zu lesen ist »Catechismus«.

Der Druck ist durch Frische und Stärke der Schwärze ausgezeichnet.

Eine weitere Seltenheit aus dieser Periode, welche die Grazer Universitäts-Bibliothek besitzt, ist das ganze Neue Testament Trubers aus dem Jahre 1582 in Octavformat.[1])

Der volle Titel des Werkes lautet:

TA CELI NOVI
TESTAMENT NASHI-
GA GOSPVDI INV ISVELI-
zharie Ieſuſa Criſtuſa, na dua maihina deilla
resdilen, vtim ie tiga ſtariga Teſtamenta do-
polnene, Sum̃a inu praua Islaga, druguzh
pregledan inu vkupe drukan, skuſi
Primoſa Truberia Crain-
za Raſtzhizhe-
ria.
MATTH. XXIIII.
Et predicabitur (dicit Chriſtus) hoc Euangelium regni in vniuerſo orbe, in teſtimonium omnibus gentibus, & tunc veniet finis.

[1]) Folgenummer seit Klösteraufhebung: 20.533, Signatur: Theol. I. 409.

Digitized by Google

Das new Teſtamẽt vnſers Her-
ren vnd Seligmachers Jeſu Chriſti / in
zwen klein theil abgetheilt / in welchem des alten Te-
ſtaments Erfüllung / Summa vnd rechte
Außlegung begriffen / zum andern
mal vberſehen vnd zuſa-
men getruckt.
V TIBINGI,
M. D. LXXXII.

Davon sind die Zeilen 2, 3, 4 (bis »Criſtuſa«), 11, 12 (»dicit Chriſtus«), 15, 16, 22 roth gedruckt.

Auf der Rückseite des Titelblattes berichtet Truber unter anderem, er habe anfangs die Absicht gehabt, das ganze Testament in ein handliches Buch zu bringen, doch sei er davon abgestanden und habe es in zwei Theile getheilt. Dem zweiten Theile, welcher weniger umfangreich sei, habe er die slovenische Vorrede, den Kalender und andere Sachen beigefügt; übrigens befinde sich vor jedem Theile ein Register der Feiertags-Evangelien und der Briefe. Dieser Bericht Trubers geht über die ganze Seite und umfasst 28 Zeilen.

Die folgende, 33 ungezählte Seiten starke, deutsche Vorrede ist „Dem durchleuchtigen Hochgebornen Chriſtlichen Fürſten vnd Herrn / Herrn Ludwigen Hertzogen zu Würtemberg / vnnd Teck / Grauen zu Mümpelgart / etc.“ zugeeignet und unterzeichnet: Derendingen / am erſten May / im 1582. Jar.

E. F. G.
Vnderthänigſter
trewer Caplan
Primus Truber Crei-
ner / Pfarher daſelbſt.

Über den Inhalt dieser Vorrede verweise ich auf Schnurrer, Slav. Bücherdruck, S. 123—126.

Digitized by Google

Auf der nächsten, der 34. Seite der Vorstücke, liest man »REGISHTER, TA KASHE INV PRAVI, KEL SE TY RESDELKI OLI RELOZHki tiga Euangelia . . . . . vletih Buquah nadeio«. Dieses Register enthält 9 Seiten. Auf der 43. Seite der Vorstücke sind die Druckfehler für den ersten Theil verzeichnet. Die zwei nächsten Seiten enthalten: »Oponimane (sic!) hbranu tu S. Piſmu«.

Im ganzen betragen die Vorstücke 23 unbezeichnete Blätter; daran reihen sich auf 613 gezeichneten Seiten die vier Evangelien und die Apostelgeschichte.

Gegen das Ende der 613. Seite lesen wir:

TIH SHTIRIH EVANGE-
liſtou, inu Diane tih Iogrou
konez.

Die Rückseite dieses letzten Blattes des Textes (I. Th.) gibt das Holzschnitt-Brustbild Primus Trubers in reicher Zierat-Einfassung mit der Umschrift: ✠ PRIMVS · TRVBERVS · CARNIOLANVS · ✠ ANNO · AETATIS LXXI. Oben in der Verzierung die Jahreszahl 1578, unten die Anfangsbuchstaben: I. L. Unter dem Bilde:

PSALMUS LXXI.

O Domine, Spes mea à iuuentute mea, ne proijcias me in tempore ſenectutis, cum defecerit virtus mea, ne derelinquas me. Anno aetatis ſuae 73. ſcripſit manu sua.

Hierauf ein leeres Blatt.

Es folgt der zweite Theil mit folgendem Titelblatt:

TA DRVGI
DEIL NOVIGA TE-
STAMENTA VTIM SO VSA
Piſma tih Iogrou, druguzh pregledan inu
vkupe drukan, od Primosha
Truberia.

Digitized by Google

ACTOR. X.

Huic Chriſto omnes Prophetae teſtimonium ferunt, quod remiſſionem peccatorum acceptu-rus ſit per nomen eius, Quiſquis crediderit in eum.

Der ander Teil des newen Te-ſtaments / in dem ſind alle Geſchrifften der Apoſtel / zum anderen vberſehen vnd zuſammen gedruckt.

[Zierat.]

V TIBINGI,
M. D. LXXXII.

Die 1., 2., halbe 3., 7., 12., 13. (ſtaments=/), 16. Zeile erscheinen roth gedruckt.

Die Rückseite des Titelblattes, Vſem Slouenum pomagai Bug beginnend, enthält am Schlusse der 23 Zeilen langen Belehrung Trubers über den ersten und zweiten Theil des Neuen Testamentes die Aufforderung an die Gläubigen, die mitunter schwer verständlichen Briefe der Jünger mit seiner Auslegung fleißig und oft zu lesen, und schließt:

Bug ſnami, Amen.

Auf den nächsten 14 unbezeichneten Blättern befinden sich: Nauuk S. Piſma, Nauuk od te praue Vere Veriſtuſa, unterzeichnet:

Vash ſtari ſueiſti
Paſtyr, Truber.

Auf der Rückseite des 14. Blattes nimmt Truber Abschied von den Slovenen: »Truber od Slouenom slouu iemle« und ermahnt sie, im Glauben zu verharren (28 Zeilen).

Hierauf drei Blätter: Summa Vſiga S. Piſma.

Digitized by Google

Daran reiht sich der Kalender:

TA SLOVENS-
KI KOLENDAR KIR
VSELEI TERPI, INV ENA TABLA
per nim, ...
Windiſcher Kalender / vnd
andere ſachen darbey.
[Zierat.]
V TIBINGI,
Vtim Leitu po Ieſuſouim Criſtuſouim Royſtuu,
M. D. LXXXII.

Die 1., 2., 3., 16., 17., 19. Zeile sind roth gedruckt. Der Kalender mit Titelblatt, das Register über die Bücher des Alten Testamentes, das Register über die Episteln umfassen 14 Blatt. Das letzte Blatt enthält auf der Vorderseite die Druckfehler im folgenden Theile, die Rückseite ist leer.

Neues Titelblatt:

TA DRVGI
DEIL TIGA NOVIGA
Teſtamenta, vtim ſo vſa
Piſma tih Iogrou.

Darunter das triumphirende Lamm auf dem Drachen.

V TIBINGI,
M. D. LXXXI.

Die Rückseite des Titelblattes, beginnend:

Vſem Crainzom inu
Slouenom pomagai
Bug,

enthält eine 27 Zeilen lange Inhaltsangabe des zweiten Theiles und schließt:

Digitized by Google

Preberite zheſtu leita deil, ta vas bo vti Veri vuzhene ſturil, inu vnadlugah, na ſmerti leshozh troshtliue. Obilno Islago imate vtim peruim drugu.

Vash Truber.

Es folgt nun der Text des zweiten Theiles auf 447 gezeichneten Seiten:

Die Epistel an die Römer, die zwei Episteln an die Korinther, der Brief an die Galater, die Episteln an die Epheser, Philipper, Colosser, Thessaloniker, an Thimotheus, an Titus, an Philemon, an die Hebräer sammt den Briefen Jacobi, Petri, Johannis, Judae und die Offenbarung Johannis. Am Rande Citate der Parallelstellen.

Am Schlusse des Textes lesen wir wieder die Jahreszahl M. D. LXXXI.

Das Grazer Exemplar ist bis auf das letzte Blatt, welches nur auf der Vorderseite (S. 447) bedruckt ist, vollständig und gut erhalten. Der Einband stammt aus der Zeit des Druckes. Holzdeckel, mit braunem Leder überzogen, hielten den umfangreichen Band vermittelst Schließen, deren Metalltheile am oberen Deckel noch erhalten sind, zusammen.

Endlich besitzt die Grazer Universitäts-Bibliothek noch Dalmatins Bibel vom Jahre 1584,[1]) wohl das bedeutendste Werk aus dieser Literatur-Periode, welches auch von der katholischen Geistlichkeit der Sprache wegen lange Zeit zu Rathe gezogen wurde, um die Worte der heil. Schrift »recht krainerisch auszusprechen«.

Das Titelblatt zeigt in schöner Holzschnitt-Einfassung Episoden aus der heil. Schrift, wie die Erschaffung der Welt, den Sündenfall der ersten Menschen, die Ver-

[1]) Folgenummer seit Klösteraufhebung: 2246, Signatur: Theol. III. 87.

Digitized by Google

treibung aus dem Paradiese, die Arche Noah, die Gesetzgebung auf dem Berge Sinai, den Thurmbau u. s. w.

Der Titel selbst lautet:

BIBLIA,
TV IE, VSE SVE-
TV PISMV, STARIGA
inu Noviga Teſtamenta, Slovenſki tolmazhena, ſkusi
IVRIA DALMATINA.

Bibel / das iſt / die gantze heilige Schrifft / Windiſch.

[Blattzierat.]

Gedruckt in der Churfürſtlichen Sächſiſchen Stadt Wittemberg / durch Hans Kraffts Erben

ANNO M. D. LXXXIIII.

Darunter in besonderer Einfassung:

Wittemberg

Iesa. 8.

Anno Dni.	Ad LEGEM magis & ad TESTIMONIVM. Quod ſi non dixerint iuxta verbum hoc: non erit eis matutina lux.	1584.

Die 1., 6., 7., 9. und 14. Zeile sind roth gedruckt.

Die folgende, deutsche, vier Blätter starke Vorrede ist „den wolgebornen / Edlen / Geſtrengen / Ehrnueſten / Fürſichtigen / Ehrſamen vnd weyſen Herrn / Grauen / Freyherren / Rittern / denen vom Adel / Bürgern vnd allen Gottſeligen Chriſten / in

Digitized by Google

Fürſtenthumen / Steyr / Kernten / vnd Crein / ſampt den Incorporirten Herrſchafften Windiſcher March / Metling / Yſtereich / vnd Carſt / etc. geſeſſen" zugeeignet und unterzeichnet:

Datum Wittemberg am Newen
Jarstag des eingeunden
M. D. LXXXIIII. Jars.

E. G. H. vnd G.

Vntertheniger gehorſamer
Kirchendiener /
M. Georgius Dalmatinus.

Hierauf 21 unbezeichnete Blätter, welche
GMAIN PREDGVVOR
ZHES VSO SVETO BIBLIO
und folgende 18 Artikel enthalten:

I. OD BVGA,
II. Od Stvarjenja tiga Svita.
III. Od zhloveka, inu Porodniga Greha.
IIII. Od ſlobodne frajvole zhlovezhke.
V. OD SHTRAIFINGE INV
Boshjiga ſerda zhes grehe.
VI. OD POSTAVE.
VII. OD EVANGELIA.
VIII. Od Predigarſtva.
IX. OD VERE.
X. OD DOBRIH DELL.
XI. OD POKVRE.
XII. Od S. Sacramentou.
Od S. Kàrſta.
Od Criſtuſeve vezherie,
XIII. Od Kàrſzhanſke Cerqve.
XIIII. Od Krisha inu Terplenja Karſzhanſke
Cerqve.

Digitized by Google

XV. OD MOLITVE.
XVI. Od S. Sakona.
XVII. OD GOSPOSZHINE;
XVIII. Od Sodniga dnè.

Auf der Rückseite des 21. Blattes:

SAMERKANIE ENIH POTREB-
nih ſhtukou, na katere imajo merkati, ty,
kateri bodo leto ſlovenſko Biblio brali.

Dann auf neun Seiten:

PREDGVVOR ZHES
STARI TESTAMENT,
D. M. L.

Beide Vorreden und die Zuschrift des Ubersetzers haben Randsummarien und Anführung der Parallelstellen.

Auf der nächstfolgenden Seite:

BVQVE STARIGA TE-
STAMENTA XXIIII.
und
APOCRYPHA

(slovenisch und lateinisch).

Hierauf folgt das Register über die ganze Bibel auf 18 Blättern, alphabetisch geordnet:

A inu O, Ieſt ſim A inu O ....
bis
Od Zopra [mit fünf Zeilen Bibelstellen].

Am Ende:

KONEZ TIGA REGI-
ſtra zhes Biblio.

Auf diese 48 Blätter umfassenden Vorstücke folgt erst die eigentliche Bibel in drei Theilen. Das nächste Blatt ist auf der Vorderseite leer und zeigt auf der Rückseite

Digitized by Google

einen über die ganze Seite reichenden Holzschnitt: Evas Erschaffung durch Gott Vater, im Hintergrunde den Sündenfall der ersten Menschen und die Vertreibung aus dem Paradiese, von Hans Brosamer.[1])

Der nun folgende erste Theil der Bibel enthält auf 334 mit arabischen Ziffern bezeichneten Blättern die Bücher Mosis, Josua, das Buch der Richter, Ruth, die Bücher Samuelis und der Könige, die Chronik, die Bücher Esra Nehemia, Esther und Job, den Psalter mit Vorrede und Salomons Sprüche mit Vorrede, den Prediger und das Hohe Lied. Am Schlusse des Textes:

Salomonove Viſſoke pejſni konèz.

Der zweite Theil, die Propheten, hat ein neues Titelblatt mit zierlicher Holzschnitt-Einfassung, oben Gott Vater mit den Gesetztafeln, der Engel des Matthäus und der Löwe des Marcus, seitwärts das Opfer Abrahams und die Erhöhung der Schlange in der Wüste, unten der Stier des Lukas und der Adler Johannis, in der Mitte von diesen die Verehrung des neugebornen Heilands durch die Hirten, Maria und Josef mit gefalteten Händen.

SVETI
PREROKI,
V'SLOVENSKI
Iesik tolmazheni,
SKVSI
IVRIA DALMATINA.
[Zierat.]

[1]) Rechts unten in der Ecke, vom Leser gerechnet, liest man HB, darunter die Jahreszahl 1550. Denselben Holzschnitt finde ich in Luthers Bibel vom Jahre 1550 und 1556 aus der Druckerei von H. Lufft und in Luthers Bibel vom Jahre 1581 aus der Officin von Hans Kraffts Erben in Wittenberg.

Digitized by Google

Actorum X.

Iesuſu Criſtuſu prizhovanje dajo vſi Preroki, de ſkusi njegovu Ime, imajo vſi odpuſzhanje grehou prejeti, kateri v'njega verujo.

VVITEBERGAE.

Anno M. D. LXXXIIII.

Die 2., 6., 7. und 11. Zeile sind roth gedruckt. Die nächsten fünf (unbezeichneten) Blätter enthalten die Vorrede über alle Propheten und die besondere Vorrede über den Propheten Jesaia. Daran schließen sich auf 210 gezählten Blättern die Propheten Jesaia, Jeremia, Ezechiel, Daniel, Hosea, Joel, Amos, Obadja, Jona, Micha, Nahum, Habakuk, Zephanja, Haggai, Sacharja, Maleachi, vor jedem derselben die Übersetzung der entsprechenden Vorrede Luthers, und die Apokrypha, vor jedem Stücke eine Vorrede.

Am Schlusse dieses Theiles auf der Vorderseite des 210. Blattes ganz unten liest man:

VSEH BVQVI STARIGA
Teſtamenta konèz.
Samimu GOSPVDV Bogu bodi vſa zhaſt inu hvala, sdaj tàr vekoma,
sa tako dobruto, dana. Amen.

Die Rückseite dieses Blattes ist leer.

Mit dem dritten Theile beginnt das Neue Testament. Auch dieses hat ein neues Titelblatt mit derselben Holzschnitt-Einfassung, wie der zweite Theil:

NOVI TE-
STAMENT : TV IE,
téh Svetih Evangeliſtou inu
Apoſtolou, Buqvi inu
Lyſtuvi : Slovenſki,

Digitized by Google

SKVSI
IVRIA DALMATINA.
[Viereckiger Zierat.]
IESA : LII.

Koku ſo na Gorrah lubesnive noge, téh poſlanih, kateri myr osnanujo : od dobriga predigujo, isvelizhanje osnanujo, kateri pravio k'Zionu : Tvoj Bug je Krajl.

VVITEBERGAE,
Excudebant haeredes Iohannis Cratonis.

ANNO M. D. LXXXIIII.

Die 1., 2., 7, 8., 12. Zeile und die Jahreszahl unter dem schwarzen Strich sind roth gedruckt.

Das nächste Blatt, mit 2 bezeichnet, beginnt mit der Vorrede über das Neue Testament und gibt am Ende der Rückseite in 14 Doppelzeilen die Bücher des Neuen Testamentes I—XXVII. (I. S. Mattheusha Evangeli . . . . XXVII. S. Iansha resodivenje.) Nun folgt der Text von Blatt 3 – 150. Das 151. (unbezeichnete) Blatt enthält auf der Vorderseite noch den Schluss des Textes.

Ganz unten liest man:

S. Ioanneſa Resodivenja konèz.
NOVIGA TESTAMENTA INV
Biblie, tu je, vſiga ſvetiga piſma, konèz.
Samimu Goſpudu Bogu bodi vſa zhaſt tar hvala, sdaj inu vekoma dana, Amen.

Auf der Rückseite desselben Blattes beginnt das vier Seiten starke Register der sonn- und festtäglichen Evangelien und Episteln, woran sich: »REGISTER Nekatérih beſéd, katére, Crajnſki, Coroſhki, Slovénſki ali Besjázhki, Hervázki, Dalmatinſki, Istrianſki, ali Craſhki ſe drugázhi govoré,« alphabetisch geordnet auf 13 unbezeichneten Seiten anschließt.

Digitized by Google

Nach diesem Register, auf der letzten Seite, ist als Schluss zu lesen:

KONEZ.

Wittemberg

Gedruckt / durch Hans Kraffts Erben /

Im Jar 1584.

Der Text aller drei Theile enthält, wie die lutherischen Übersetzungen, Unterabtheilungen A, B, C, u. s. w., Erläuterungen unter den Abschnitten, Randsummarien und Citate von Parallelstellen. Geziert ist die Bibel mit denselben 218 Holzschnitten, welche wir in Luthers Bibel vom Jahre 1581 aus der nämlichen Druckerei in Wittenberg finden. Während jedoch in der letztgenannten deutschen Übersetzung der Bibel die Holzstiche intact geblieben sind, hat in der Dalmatinischen Bibel eine fanatische Hand die »Obscönitäten, wo Eva in schmutzigem Naturalismus dasteht«[1]) mit Tinte verschmiert.[2])

Alle drei Theile sind in einen Band gebunden, der aus der Zeit des Druckes herrührt. Derselbe besteht aus Holzdeckel, mit Schweinsleder überzogen. Darauf sind die Brustbilder Luthers und Melanchthons, umgeben von Arabesken, gepresst; auf der Vorderseite des Einbandes das Bild Luthers im Prediger-Ornate, in den Händen ein aufgeschlagenes Buch, auf der Rückseite des Einbandes das Bild Melanchthons. Letzterer trägt den pelzverbrämten Rock, ausgebogenen Halskragen und hält in der linken Hand ein geschlossenes Buch. Der Hintergrund beider Brustbilder ist mit Guirlanden geziert.

---

[1]) Robitsch, M., Geschichte des Protestantismus in Steiermark. Graz 1859. S. 117.

[2]) Nicht verklebt, wie Robitsch a. a. O. sagt.

Digitized by Google

Unter dem Bilde Luthers liest man folgendes Distichon:

NOSSE CUPIS FACIEM LUTHERI
HANC CERNE TABELLAM · SI MENTEM LIBROS CONSULE CERTUS ERIS.

Das Distichon unter Melanchthons Bilde lautet:

FORMA PHILIPPE TUA EST SED MENS
TUA NESCIA PINGI NOTA EST ANTE
BONIS ET TUA SCRIPTA DOCENT.

Digitized by Google

Anhang zur Seite 6.

In dem genannten Laibacher Manuscript »Historia annua Collegii Societatis Jesu Labacensis« finden wir zu den einzelnen Jahren der Thätigkeit der Jesuiten gewöhnlich einen Bericht über die erhaltenen und verbrannten Bücher der Ketzer in Krain.

So heißt es zum Jahre 1604:

Bibliothecam librorum haereticorum insignem, ut vasis in Germaniam facta reformatione, remitteretur, inclusam Generosus Dominus Philippus Cobenzelius Carnioliae Vicedomius ac Reformationis Commissarius interceptam ad collegium misit. Similiter et Dominus Consul huius civitatis bonam eiusdem librorum copiam, qui in domo Senatoria asservabantur, dedit, qui partim flammis traditi, partim in Collegio inclusi tenentur.

Zum Jahre 1609 lesen wir: Libros haereticos ex angulis eruunt et ad collegium comburendos afferunt.

Ferner heißt es zum Jahre 1614: Studiosi nostri sunt, qui haereticos libros, ubi eos acquisierint, ad nos deferant.

1616: Superstitiosa scripta, simul cum haereticis libris et Biblis Lutheri ad Collegium a studiosis nostris sunt allata.

1617: Hoc item anno residua haereticorum librorum in domo Provinciali, in qua multo iam tempore occultabantur, — eiusque pars Collegio, pars rogo cessit. Similes libri a pluribus aliis in Civitate per nostros abstracti.

Digitized by Google

1618: Libri haeretici complures exusti cum schedis et carminibus veneficis.

Und von Pleterjach in Unterkrain, wo die Jesuiten auch ansässig waren, heißt es zum Jahre 1618:

Tres ab haeresi absoluti, inter quos fuit nobilis et dives foemina, quae magno zelo omnes libros, quos habuit, malae doctrinae, nostris prius tradidit exurendos.

1625: Adempti libri haeretici.

1642: Libri haeretici erepti.

1648: Superstitiosa schediasmata, libri etiam turpitudines et haeresin sapientes, erepti vel commutati.

1663: Libelli haeresin olentes aliquot erepti.

1670: Conversatione nostrorum effectum, quod usus superstitionum et maleficiorum quibusdam tolleretur abicerenturque schediasmata et libelli haeretici.

Alle diese Nachrichten beruhen gewiss auf Wahrheit, waren aber jedenfalls nicht für die Veröffentlichung bestimmt. In ihrer Kürze geben sie uns ein Bild der Thätigkeit des Ordens und der Wahl der Mittel zur Erreichung seines Zweckes.

Digitized by Google

Digitized by Google

K. k. Universitäts-Buchdruckerei ‚Styria' in Graz.

Digitized by Google

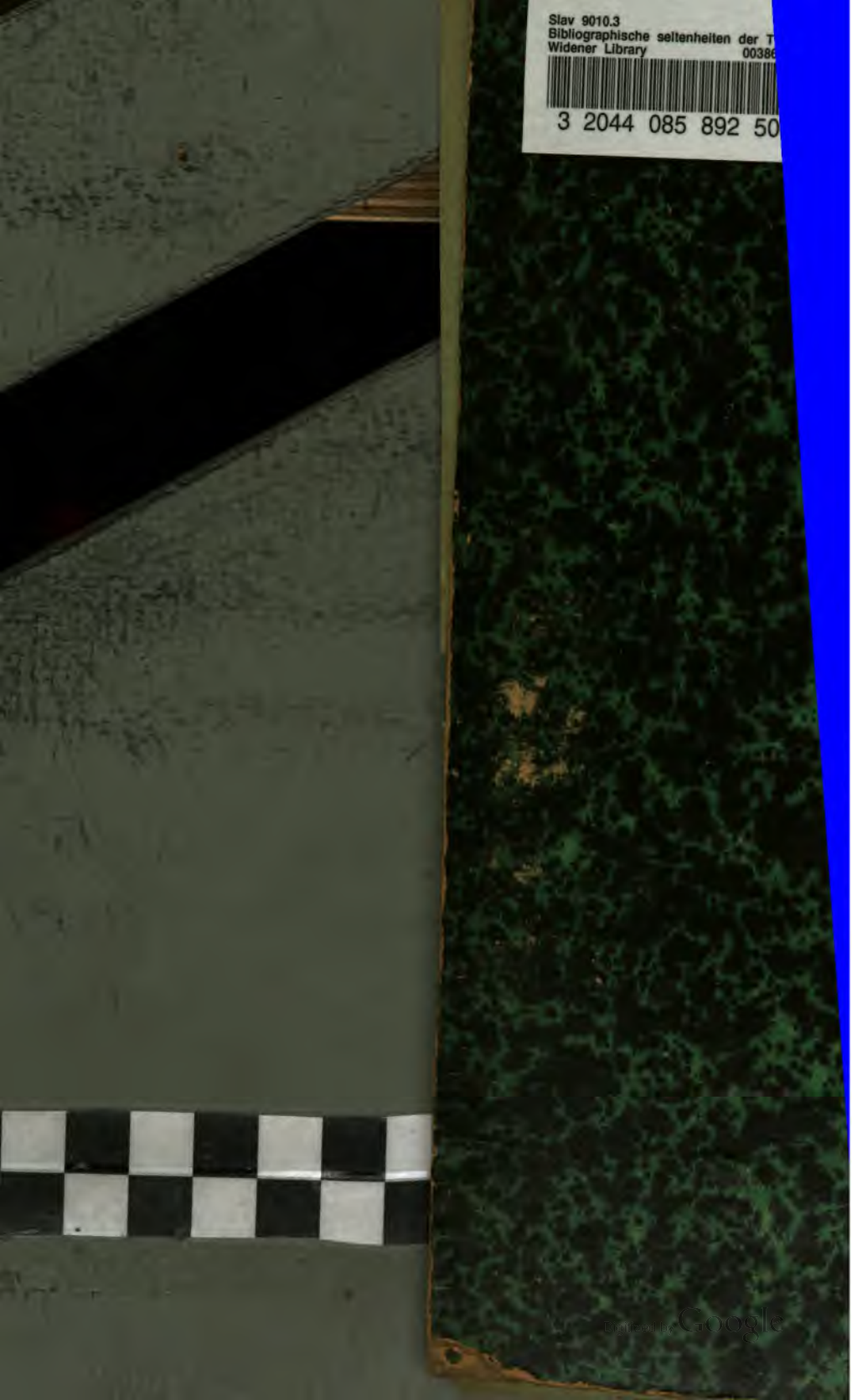
This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

2931374

Digitized by Google


Slav 9010.3
Bibliographische seltenheiten der T
Widener Library
00386
3 2044 085 892 50